

Ich wähle die Liebe!

Ich wähle Menschlichkeit! Ich wähle Frieden! Die Aussagen und der gesamte Text des Liedes von „Berge“ könnte ein versöhnliches Abschiedslied von Jesus sein. Es ist ein Aufruf zur Menschlichkeit, zur Liebe, dazu Frieden zu stiften und selbst zu leben. Beim Hören des Liedes kamen mir an verschiedenen Stellen immer wieder neue Bibelstellen mit wichtigen und zentralen Aussagen in den Sinn.



Mit Blick in die politische Landschaft, den Trumpismus, der Rechthaberei, dem Zurechtbiegen von Wahrheiten bis sie einem passen, gibt dieses Lied eine ganz andere Perspektive. Die, in jedem anderen Menschen eben genau das zu sehen: einen Menschen! Ein Mensch, der sich nach Liebe sehnt, nach Akzeptanz, danach wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden. Unsere Gesellschaft hat in ihrem Miteinander leider vieles davon verloren. Und so ist die Botschaft und das ganze Leben Jesu ein Gegenentwurf zu einer Ellenbogengesellschaft.

Jesus hat den Hass, die Skepsis, die Ablehnung, die ihm entgegen schlug ertragen – letztlich war das Teil seines Kreuzes, das er auf den Schultern hatte. Er hat immer wieder mit Liebe und Verständnis, aber auch mit rhetorischem Geschick und Wortgewandtheit seine Botschaft in die Dörfer und Städte getragen. Jesus hat zugehört und sein Herz geöffnet für die Ängste, Sorgen und Verletzungen der Menschen. Er ist auf die am Rand stehenden – auch die im übertragenen Sinne an den Rand gedrängt waren – hingegangen und hat ihnen neue Wege aufgezeigt ohne dabei zu unterscheiden, wo er*sie herkam, welches Geschlecht er*sie hatte oder aus welcher sozialen Schicht er*sie kam.

Ich wünsche mir, dass unsere Gesellschaft – vor allem auch die Wortführenden – sich diese Eigenschaft wieder aneignen würden. Viele sagen, dass Deutschland Teil des christlichen Abendlandes ist. Ich wünschte, diejenigen, die das sagen, würden sich auch so verhalten, dass es wirklich ein christliches Land ist.

Im konkreten Tun können wir nur eine Person ändern: uns selbst! Daher haben wir Zeiten, wie die Fastenzeit, die uns einladen auf unser Leben und unser Verhalten zu schauen. Wählst auch du die Liebe? Wählst du die Menschlichkeit? Wählst du den Frieden?



Lukas 24,1-10

Jesus hat genau das getan und ist dafür sogar gestorben. Sein Kreuz bestand aus all dem Hass, dem Unfrieden und der Unmenschlichkeit. All das ist mit ihm gestorben und im Reich der Toten geblieben. Nur die Liebe, die Menschlichkeit und der Friede sind auferstanden. Jedes Jahr haben wir, hast du, die Chance Jesus deine Lasten an Karfreitag mitzugeben und dann voller Liebe, Menschlichkeit und Frieden aufzuerstehen.



Das wünsche ich Dir: Dass du selbst immer wieder die Liebe, Menschlichkeit und den Frieden wählst! Dass du Menschen um dich herum hast, die ebenfalls nach Jesu Botschaft und seinem ganzen Lebenswerk leben.

Dein Martin Rudolf-Ceglarski, *Regionaljugendseelsorger in Rheinhausen*

DEINE CHALLENGE: Schreibe alles, was dich belastet, was schwer ist, den Hass und den Unfrieden auf. Nimm den Zettel und verbrenne ihn im Osterfeuer der Osternacht, einem Kamin oder an anderer geeigneter Stelle. Und an Ostern feiere deine eigene „Auferstehung“ mit dem warmen Gefühl der Liebe, der Menschlichkeit und des Friedens, das hoffentlich lange anhält. 😊

katholisch.

politisch.

aktiv.